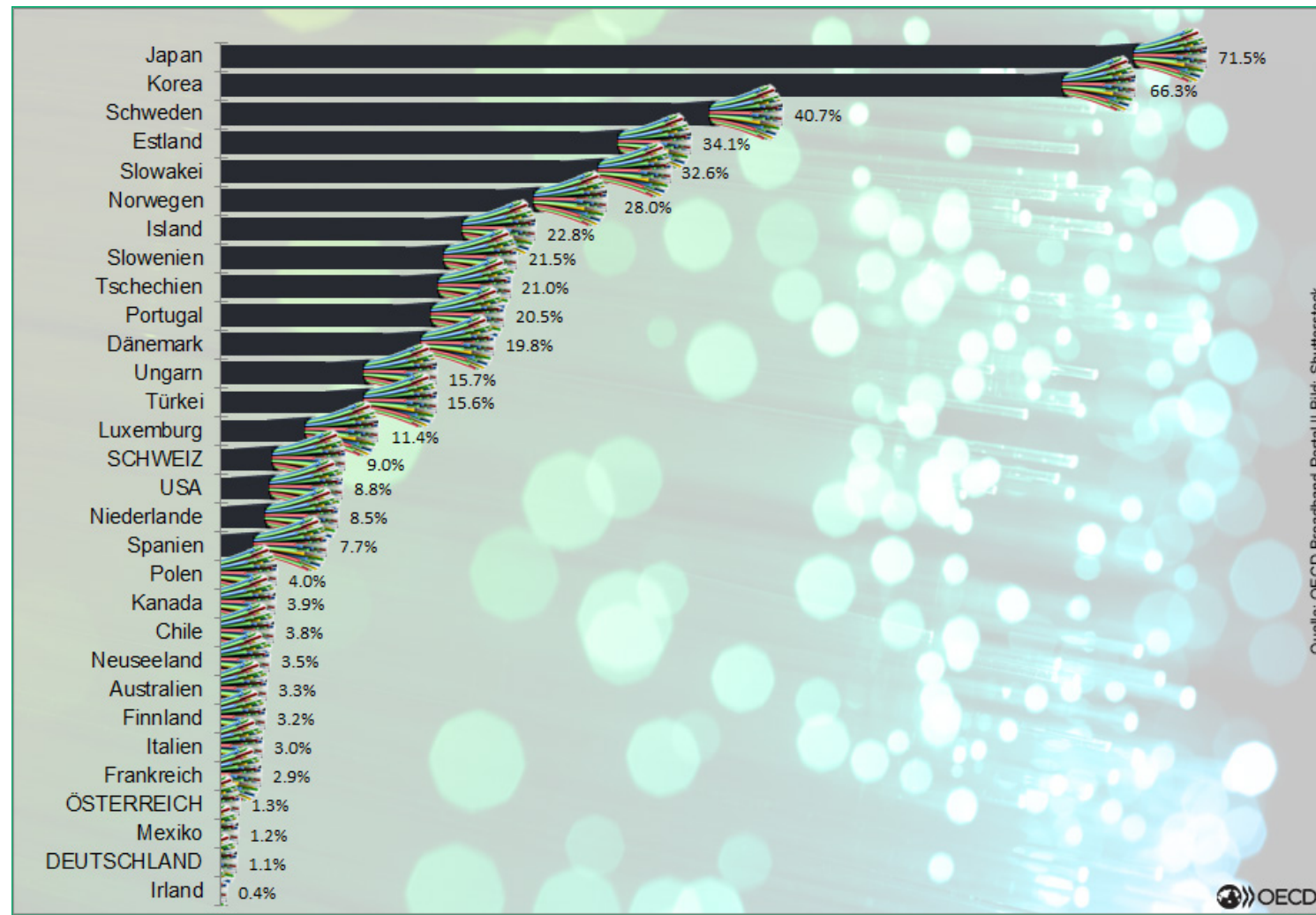


Glasfaserkabel

Anteil an Breitbandanschlüssen in verschiedenen OECD-Ländern, 2014



Im Hinblick darauf, dass Deutschland und somit auch die Region Nürnberg / Mittelfranken eine nachhaltig vordere Position im globalen digitalen Wettbewerb einnehmen möchte, ist der Blick hier in andere Länder zu richten. Im internationalen Vergleich besteht erheblicher Aufholbedarf bei glasfaserbasierten Anschlüssen. Wie auch durch die aktuelle OECD-Studie³ gezeigt, ist Deutschland bei diesen heute und zukünftig nötigen Anschlüssen einer der Schlusslichter.

Positionspapier der IHK-Ausschüsse

„Industrie | Forschung | Technologie“
 (Vorsitz: Joachim von Schlenk-Barnsdorf)

„Kommunikation | Medien“
 (Vorsitz: Dr. Christina Stiegler)

Herausgeber:
 Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken
 Geschäftsbereiche „Innovation | Umwelt“ und „Kommunikation“
Ansprechpartner bei der IHK:
 Dipl.-Ing. (FH) Richard Dürr | Dr. Kurt Hesse | Dr. Robert Schmidt
 Tel.: 0911 1335-1320 | -1379 | -1299
 E-Mail: giu@nuernberg.ihk.de | www.ihk-nuernberg.de

Redaktionsteam:
 Johannes Bisping (Mitglied im DIHK-Ausschuss „Informations- und Kommunikationstechnologien“), Richard Dürr (IHK-IT-Referent), Dr. Kurt Hesse (Geschäftsführer IHK-Ausschuss „Kommunikation und Medien“, Dr. Robert Schmidt (Geschäftsführer IHK-Ausschuss „Industrie | Forschung | Technologie“)

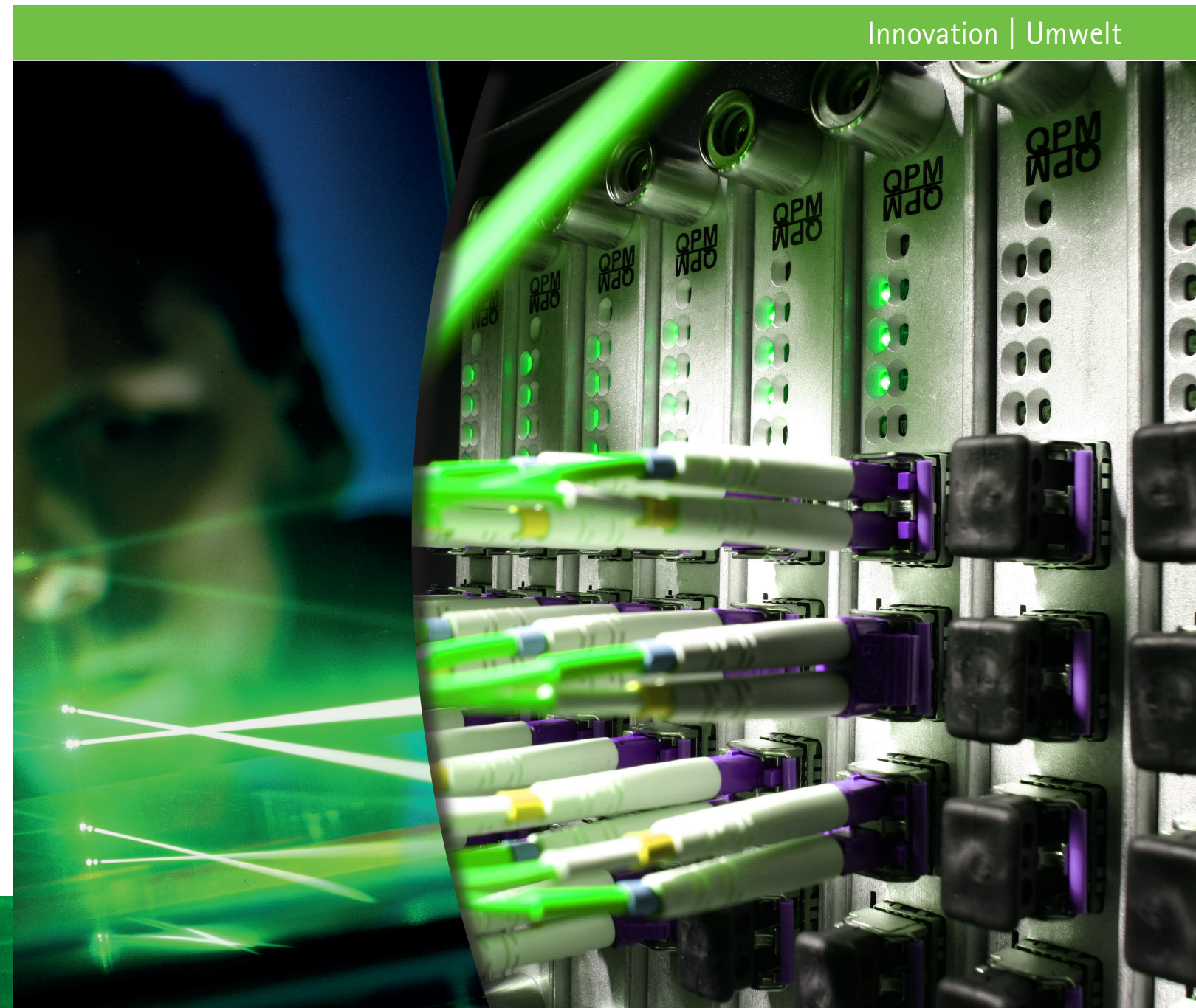
IHK-POSITIONSPAPIER

Leistungsfähige Breitbandversorgung ist Basis für eine starke Wirtschaft

– Bereits heute in die GigaBIT-Gesellschaft einsteigen!

Von der IHK-Vollversammlung am 15.12.2015 einstimmig verabschiedet.

Innovation | Umwelt



IHK-POSITIONSPAPIER

Leistungsfähige Breitbandversorgung ist Basis für eine starke Wirtschaft

– Bereits heute in die GigaBIT-Gesellschaft einsteigen!

Handlungsbedarf

Informations- und Kommunikationstechnologien können ihr Potenzial nur dann voll entfalten, wenn sie unternehmens- und institutionenübergreifend vernetzt sind. Voraussetzung dafür sind leistungsfähige Breitbandanschlüsse. Diese sind zu einer zentralen Voraussetzung für unternehmerisches Handeln geworden. Insbesondere im Rahmen der Entwicklung in Gesellschaft, Gewerbe und Industrie hin zur digitalen Gesellschaft, Änderung von Geschäftsmodellen, Entwicklung zur Industrie 4.0, etc. ist es von sehr großer Bedeutung und Wichtigkeit, unseren Unternehmen die hierzu nötigen Grundlagen zu bieten. Nicht umsonst wird von der digitalen Revolution gesprochen. Hierzu sieht die IHK Nürnberg für Mittelfranken noch starken Handlungsbedarf. Auch in der aktuellen IHK-Standortumfrage wurde die noch nicht ausreichende Breitbandversorgung von über 70 %¹ der mittelfränkischen Unternehmen als einer der wichtigsten Standortfaktoren und Themen angegeben.

Die Anstrengungen des Freistaates Bayern mit seinem umfangreichen Förderprogramm hat für den ländlichen Raum einiges in Bewegung gebracht und ist grundsätzlich zu begrüßen. Eine leistungsstarke Glasfaser- Infrastruktur (Fibre To The Home, FTTH / Fibre To The Basement, FTTB) ist Grundvoraussetzung für attraktive, ländliche Industrie- und Gewerbebestände. Gleichzeitig erhöht sich damit die Attraktivität ländlichen Wohnens. Dies erhöht die Zukunftsfähigkeit von ganz Mittelfranken sowohl im Ballungs- als auch im ländlichen Raum.

50 MBit nur Zwischenschritt

Die Breitbandstrategie der Bundesregierung, eine flächendeckende Versorgung von mindestens 50 MBit zu ermöglichen, ist sicherlich ein erster Schritt in diese Richtung. Dies kann aber nur ein Zwischenschritt sein.

Bereits heute werden von Unternehmen Bandbreiten von 100 bis 1.000 MBit/s, teilweise bereits 10.000 MBit/s, benötigt. Um digitale Geschäftsmodelle aufzubauen, nutzen und betreiben zu können, sind diese Bandbreiten nicht nur im Downstream, sondern auch im Upstream bereit zu stellen. Daten werden nicht nur aus den Netzen konsumiert und abgerufen, sondern auch bereitgestellt und in die Netze hochgeladen. Unternehmen sollten digitale Geschäftsmodelle nicht nur zu nutzen, sondern auch anbieten können. Der Wandel hin zur „Gigabit“-Welt ist fließend und hat längst begonnen.

Für diese Anforderungen heute und morgen für Unternehmen, im Weiteren auch in den Haushalten, ist der derzeit meist verfolgte Ausbau von VDSL-/Vectoring-Netzen nicht ausreichend. Für synchrone Geschwindigkeiten ab 100 MBit/s sind einzig glasfaserbasierte Netze, FTTH/FTTB-Anschlüsse geeignet. Hierbei werden Glasfaserleitungen bis in die Gebäude verlegt um heute Geschwindigkeiten von 100 / 1.000 oder 10.000 MBit/s und später ein vielfaches mehr zu ermöglichen. Es muss daher Ziel sein, insbesondere Gewerbegebiete und -Standorte mit Glasfasernetzen bereits heute bis in die Gebäude auszustatten. Aber auch in Misch- und Wohngebieten sollten alle Ausbauaktivitäten mit dieser Zielsetzung angestoßen werden, um



einen möglichst nachhaltigen Breitbandausbau und sinnvollen Fördermitteleinsatz zu gewährleisten. Das Erreichen dieses Zieles bedarf erheblicher Anstrengung und kann nur gemeinsam von Politik und Wirtschaft erreicht werden. Einige wichtige Maßnahmen können dieses Ziel aber wesentlich beschleunigen und einen sinnvollen nachhaltigen Mitteleinsatz ermöglichen.

Nachhaltig und zukunftssicher planen und ausbauen

Sämtliche Breitbandausbau-Aktivitäten sollten mit Blick auf die mittel- und langfristigen Anforderungen erfolgen. Zwischenschritte und Brückentechnologien sind sicher nicht gänzlich zu vermeiden, sollten aber immer ausgewogen und individuell geprüft und abgewogen sein. Bereits heute zeigen Projekte auch in Nordbayern dass ein FTTH/FTTB-Ausbau finanzierbar sein kann. Vergleich hier auch Studien² die eindeutig belegen dass Zwischenschritte mit VDSL-Ausbau volks- und betriebswirtschaftlich oft nicht sinnvoll sind. Insbesondere gilt dies für Gewerbegebiete und -Standorte.

Synergien nutzen, Kosten reduzieren

Die Finanzierung des Glasfaserausbau ist der kritische Faktor. Um die Versorgungsziele mit möglichst wenig Mitteln der öffentlichen Hand zu erreichen, müssen Mitverlegungs- und Mitnutzungs-möglichkeiten z. B. bei Strom- oder Gasleitungen oder entlang von Straßen, Radwegen, etc. konsequent genutzt werden. Bei jeder „Strecken“-Baumaßnahme sollten diskriminierungsfrei nutzbare Leerrohre für FTTH/FTTB-Netze im Vorfeld abgestimmt und mit verlegt werden.

Vorhandene Infrastrukturen nutzen

Zahlreiche vorhandene Infrastrukturen werden heute noch nicht für Breitbandnetze genutzt, bzw. freigegeben. Die oben genannten Ziele können nur gemeinsam erreicht werden. In Kommunen, Behörden, Institutionen und Versorgungsfirmen ist ein „Spartendenken“ sehr präsent. Dieses gilt es abzubauen. Eine gemeinsame und diskriminierungsfreie Nutzung ist dringend nötig und kann insbesondere in Gewerbegebieten sehr viel ermöglichen.

IT-Infrastruktur bei Bauleitplanungen, Bauplanungen, Anträgen mitdenken

Es sollte bei jeder Bauleitplanung/Stellungnahme/Prüfung insbesondere bei allen neuen oder veränderten Gewerbe-Standorten die entsprechende Breitband-Versorgung mit geprüft und Vorkehrungen für eine heutige und spätere Versorgung mit berücksichtigt werden.

Masterplan für glasfaserbasierte Breitbandanschlüsse entwerfen

Alle nötigen Planungen und Anforderungen sollten in kommunalen und interkommunalen Masterplänen fachkundig erarbeitet und erfasst werden. Nur mit jeweilig mittel- und langfristig aufgesetzten Planungen und Zielsetzungen können Ressourcen-schonend und möglichst zeitnah die nötigen Netze aufgebaut werden.

Finanzierung

Staatliche Förderung muss dort greifen, wo ein marktgetriebener Ausbau mittelfristig nicht zu erwarten ist, also zur Schließung von Wirtschaftlichkeitslücken. Der Infrastrukturwettbewerb muss im Falle von Marktversagen durch zielgerichtete Regulierung begleitet werden.

¹ IHK-Standortreport 2014, IHK Nürnberg für Mittelfranken

² Nachhaltiger NGA-Netzausbau als Chance für Nordrhein-Westfalen, Studie im Auftrag der NRW.BANK, MICUS Strategieberatung GmbH, April 2015

³ OECD Studie, Anteil von Glasfaseranschlüssen an stationären Breitbandanschlüssen in den Ländern der OECD im Dezember 2014